

**Margarethe und Maria Augusta Ploner**  
**Bacherweg 9**  
**39050 Tiers**

**An die**  
**Gemeinde Tiers**  
**St. Georgstraße 79**  
**39050 Tiers**

**Betrifft : Stellungnahme zur Machbarkeitsstudie der Verbindung**  
**St. Zyprian/Tiers – Frommeralm mittels einer Pendelbahn**

**Braucht Tiers eine Seilbahn zum Rosengarten?**

Tiers wurde mit dem Aufkommen des Tourismus in Südtirol als Bergsteigerdorf bekannt und beliebt. Das wertvollste Kapital sind die einmalig schöne Landschaft, vielfältige Wandermöglichkeiten und die Ruhe.

**Zur heutigen Situation:** Einwohnerzahl von Tiers 978, Anzahl der Gästebetten ca. 1.000. Von den 114.731 Nächtigungen im Jahr 2015, entfallen über 80 % auf die Monate Mai bis Oktober; die restlichen 20 % werden in der Wintersaison von Dezember bis März erzielt. Die Tourismustreibenden sehen die Notwendigkeit, das wirtschaftliche Potential im Zeitraum November bis Mai besser zu nutzen und auszubauen. Aus diesem Grund wurde die Idee einer Seilbahnverbindung St. Zyprian Tiers mit Frommer Carezza, begeistert aufgenommen.

**Begründungen dafür:** Das Skigebiet Carezza -Karerpass braucht laut Wirtschaftszeitung Nr. 44/16 (siehe Beilage) eine bessere Auslastung. Die von der Gesellschaft Carezza gewünschte Verbindungsbahn mit dem Fassatal und jener mit Obereggen können nicht realisiert werden. Somit hofft man das Problem mit der Pendelbahn Tiers – Frommeralm zu lösen. Darüber wurde die Bevölkerung bei einem ersten Informationsabend in Kenntnis gesetzt.

Die daraufhin neugegründete Tierser Seilbahn AG, bestehend aus 150 Aktionären, davon 100 Tierser, hat eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen. Diese sieht unter anderem vor: Laut Rentabilitätsrechnung muss eine notwendige Anzahl von Fahrgästen erreicht werden. Für Tiers bedeutet dies **eine Steigerung der Nächtigungen im Winter von 150 %**. Sollte dieses Ziel auch erreicht werden, wird die Wunschvorstellung, Tiers zu einem Wintersportort zu entwickeln, eine Illusion bleiben.

Um die errechnete Anzahl von Bahnfahrten zu erreichen, wird eine zeitweilige Sperrung der Strasse Tiers – Karerpass angedacht. Dadurch könnten auch die lästigen, lärmerzeugenden Motorradfahrer ausgebremst werden.

Um den Gästeaustausch zwischen Seiseralm – Tiers – Welschnofen zu erleichtern und zu fördern, soll der bestehende Fahrplan entsprechend überarbeitet werden, mit Einsatz von Citybus und Shuttlebusverbindungen.

**Gegenargumente:** Der Bau einer Seilbahn, parallel zur bestehenden gut ausgebauten Landesstrasse ergibt keinen Sinn! Die derzeitigen Busverbindungen werden von den Einheimischen und den Gästen sehr geschätzt und viel genutzt. Die verlangte Verbesserung der Mobilität kann durch einen gut überarbeiteten Busfahrplan erreicht werden. Zudem sind die öffentlichen Verkehrsmittel kostengünstiger und der Fahrgast kann frei über die gewünschte Fahrtstrecke entscheiden.

Auch aus dieser Sicht ist der Bau einer Pendelbahn nicht erforderlich.

Die von der Tierser Seilbahn AG erwarteten 8,5 Millionen Euro öffentlicher Beitrag könnten für sinnvollere Vorhaben verwendet werden.

Das einmalige Landschaftsbild „St. Zyprian Kapelle mit Rosengarten“, ein weltbekanntes Werbemotiv, würde durch den Bau der Seilbahn unwiederbringbar zerstört. Im Umweltbericht der Machbarkeitsstudie 4.4 Landschaftsbild – wird die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch den Bau der Talstation und der Seilbahnanlage bagatellisiert. Im Tierser Talschlussbereich ist die Störwirkung durch das geplante Vorhaben sehr wohl erheblich. (Anhang verschiedene Fotos)

**Das Projekt Pendelbahn ist in der Dorfbevölkerung sehr umstritten!**

Die gut vorbereiteten Informationsabende zum Seilbahnprojekt, vorgestellt durch den Geschäftsführer vom Skigebiet Carezza, Paul Jakomet, waren mehrheitlich von Befürwortern und Aktionären besucht, dem entsprechend war die Stimmung.

Die Machbarkeitsstudie verspricht unter anderem, einen lokalen touristischen Aufschwung, Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze, Verbesserung der Mobilität unter dem Deckmantel von Natur- und Umweltschutz u.a. mehr.

Es muss wohl eine „Wunder-Pendelbahn“ sein, mit der diese angestrebten Ziele erreicht werden sollen.

Es stellt sich die Frage, welchen **realen Nutzen**, welche **Vorteile** bringt diese Bahn für die **gesamte Bevölkerung von Tiers**?

Eine Gästebefragung bzw. eine Beteiligung der Tierser Bevölkerung durch eine Volksbefragung wäre aus diesen Überlegungen absolut notwendig.

Anlage : Bericht Wirtschaftszeitung

Verschiedene Fotos und Prospekt

Tiers, 22. Jänner 2017

Jugarethe Plover  
Marie Auguste Plover

# St. Zyprian Kirchlein im Hintertal

Das St. Zyprian Kirchlein ist eines der beliebtesten Fotomotive im Tierser Tal. Nach mündlicher Überlieferung soll es sich um die alte Pfarrkirche handeln, als noch die meisten Häuser im hintersten Teil des Dorfes standen.

## I



Im Ortsteil St. Zyprian – von den Einheimischen „Hintertal“ genannt – öffnet sich das sonst eher enge Tierser Tal mit Wiesen und Wäldern. Im Hintertal standen in alten Zeiten einmal viel mehr Häuser als jetzt. Doch haben Erdbeben und später im 17. Jahrhundert die Pest, Teile des Tals entvölkert. Der Schwarze Tod soll in Tiers am Rosengarten ordentlich gewütet haben. So wurde zur Pestzeit 1635 in Tiers auf einer Weide oberhalb des heutigen Dorfes ein weiteres Kirchlein erbaut und den Pestheiligen St. Sebastian und St. Rochus geweiht. Laut einer Sage soll ein Bauer mit seinem Ochsenkarren die Pesttoten dorthin gebracht und begraben haben. Sooft er eine Fuhr aufgeladen hatte, soll er gesagt haben: „Hü, es Roatn, mit die Toatn!“. Auch die Tierser Pfarrkirche, die St.-Georgs-Kirche, war ursprünglich viel kleiner als heute und wurde im 13. Jahrhundert im romanischen Rundbogenstil mit einer halbrunden Apsis wie das St.-Zyprian-Kirchlein erbaut. Der barocke Umbau der Tierser Pfarrkirche erfolgte im Jahr 1767. Heute ist nur noch der untere Teil des Kirchturms mit den romanischen Rundbogenfenstern erhalten.

Das St.-Zyprian-Kirchlein im Hintertal hingegen hat seinen romanischen Stil bewahrt und steht heute im Zentrum des Hintertals mit dem Rosengarten im Hintergrund. Das Hintertal war und ist das Tor zu den Wäldern und Almen und vor allem zum Nigepass mit dem Übergang ins Fassatal. Bis zur Hochwasserkatastrophe im Jahr 1882 existier-

ten entlang des Breibachs ab St. Zyprian bis zu seiner Mündung in den Eisack in Blumau an die 46 Betriebe - Mühlen, Sägewerke und Schmieden, die das Wasser des Breibachs nutzten. Als Erinnerung an diese Zeit und an die alten Handwerksberufe befindet sich am Dorfeingang in Tiers eine alte restaurierte und voll funktionsfähige Wassermühle. Eine alte, wieder funktionsfähig gemachte Venezianer Säge hingegen kann im Naturparkhaus im Hintertal besichtigt werden. Venezianer Sägen sind aus Holz gebaute Brettersägen mit einem einzelnen senkrecht schneidenden Sägeblatt. Leonardo da Vinci erfand sie im 16. Jahrhundert gemeinsam mit venezianischen Holzhändlern. Vorher mussten die Menschen ihre Holzbretter mit Muskelkraft schneiden.

**Wetterläuten mit dem Zyprusstier.** Nur auf Anfrage bei der Messnerin hingegen kann das 1964 bei einem dreisten Einbruch leer geplünderte Kirchlein St. Zyprian von innen besichtigt werden. Es wird von den Tiersern gerne für Tauffeiern genutzt. Messfeiern abgehalten werden im Kirchlein nur beim Bittgang nach St. Zyprian und beim Hintertaler Kirchtag zu Ehren der Heiligen Zyprian und Justina, deren Fest am 26. September begangen wird. Die unmittelbar in der Nähe des Kirchleins wohnhafte Familie hat den Messnerdienst bereits in der dritten Generation inne.

Die große Turmglocke des Kirchleins wird auch „Zyprusstier“ genannt und soll hinter dem Tschal-

Text: Katja Sanin  
Fotos: Helmuth Rier





St. Peter (A)



Flora 22

Thener 3







Flomen 14



Flora (5)



**FESTSTELLUNG:**  
 DAS GEHEINDEGEBIET  
 WELSCHNOFEN/KAREZZAS  
 IST TOTAL AUSGESCHLACHTET =  
 VERHALET! MICH TIERER  
 WOLLEN NICHTS AHNLICHES!

Tiers

WELSCHNOFEN

Panzer

**Carezza**  
 Family  
 Resort

**NEW**  
 Direct connection  
 from Welschnofen/  
 Nova Levante to the  
 CAREZZA SKI RESORT

**SKI RENT SERVICE RENTAL**  
 Welschnofen/Nova Levante

**SKI DEPOSIT**  
 Welschnofen  
 Nova Levante

Vigo - Val di Fassa - Canazei

Tiers am Rosengarten  
 Tires al Cathaccio

Wölser Alpe  
 Alca di Fie

St Zyprian  
 S. Cipriano

1. Kinde  
 King L  
 2. Kinde  
 Rosen

Après-Ski  
 Rosengarten

IN PLANNING: 6-SEATER  
 CHAIRLIFT "FRANZIN"

IN PLANNING  
 slope

IN PLANNING: 6-SEATER  
 CHAIRLIFT "FRANZIN"

IN PLANNING

IN PLANNING

IN PLANNING

IN PLANNING

iftgesellschaften – Viele Unternehmen verdienen gutes Geld, manche sind Sorgenkinder

# Der Gewinn spricht Ladinisch



Die Kosten für betriebliche Investitionen steigen, aber dank zunehmender Auffahrten und damit Erlöse weisen viele **Liftgesellschaften zufriedenstellende bis gute Betriebsergebnisse** auf. Es gibt jedoch auch Sorgenkinder.

**Bozen** – Die Klimaerwärmung mit höheren Durchschnittstemperaturen und zuweilen spärlichen Schneefällen sowie die angeblich stagnierenden oder gar sinkenden Realeinkommen vieler Skifahrer und Skiurlauber machen den Liftgesellschaften zu schaffen, möchte man meinen. Und tatsächlich wirken sich diese und andere Faktoren negativ auf den alpinen Skilauf aus. Aber die Anbieter haben all die Jahre herauf umfangreiche Investitionen vorgenommen, um im Wettbewerb zu punkten. Südtirols Skigebiete überzeugen mit modernen, leistungsfähigen und komfortablen Aufstiegsanlagen und Beschneigungssystemen der jüngsten Generation, und in der Pistenpräparierung und -pflege gelten die einheimischen Anbieter als vorbildhaft. Nicht von ungefähr finden sich in der Wertung „Best Ski Resort 2016“ gleich drei Südtiroler Skigebiete in der Top-ten-Gruppe, nämlich der Kronplatz (4.),

Gröden (6.) und Alta Badia (8.). Die Konkurrenz schläft aber nicht: In Tirol hat die Seilbahnwirtschaft 2016 über 300 Millionen Euro investiert.

Wer vorne mitmischen will, muss immer wieder Neues bieten, und die steigenden Kosten und wenig erfreuliche Betriebsergebnisse haben vor einigen Jahren die Forderung heranreifen lassen, die Beherbergungsbetriebe sollten einen Beitrag leisten, damit die Infrastruktur erhalten und laufend verbessert werden kann. Heute ist dieses Thema wenigstens vorerst vom Tisch. Den Liftgesellschaften geht es betriebswirtschaftlich recht gut, teilweise auch sehr gut. Am wenigsten Sorgen haben die Betreiber, die dem Liftverbund Dolomiti Superski mit seinem umfassenden Angebot angeschlossen sind. Von Sexten über den Kronplatz und Alta Badia sowie Gröden bis Obereggen können die Liftgesellschaften auf viel Zuspruch zu Preisen bauen, welche andere Skigebiete in Südtirol nicht durchsetzen können. Ein wahres Eldorado sind die Skizentren in den beiden ladinischen Tälern, und zwar nicht nur für die Skifahrer, sondern auch für die Anbieter. Recht erfolgreich arbeiten aber auch manche Liftgesellschaften außerhalb des großen Dolomiten-Karussells.

## Zwei Betreiber mit je 3,6 Millionen Reingewinn

Ein Blick in die Bilanzen zeigt, wo Geld verdient wird und wo es Probleme gibt. Umsatzmeister ist die „Impianti Colfosco AG“ (Präsident: Goffredo Declara) mit einem Volumen von 20,8 Millionen, einem Eigenvermögen von 42,7 Millionen und einem Jahresnettogewinn von 3,6 Millionen Euro. In etwa gleich viel Gewinn erzielt die „Grande Funivia Alta Badia AG“ der Familie Kostner (Präsident: Andrea Varallo), die rund 14,8 Millionen Euro umsetzt und ein

Eigenvermögen von fast 43 Millionen aufweist. Umsatzmäßig platziert sich zwischen diesen beiden mit 17,5 Millionen die „Kronplatz Seilbahn AG“ (Präsident: Werner Schönhuber; mit der Familie Schönhuber, Christian Gatterer und der Gatterer Holding GmbH als den bedeutendsten der über 200 Aktionäre), die ein Eigenkapital von gut 32 Millionen aufweist und bei Abschreibungen von 4,4 Millionen Euro immerhin noch 1,1 Millionen Gewinn macht. Mit 2,6 Millionen Gewinn sehr ertragsstark ist auch die „Piz Sella AG“ der Familie Marzola mit Sitz in Wolkenstein (Präsident: Sandro Lazzari), die 8,7 Millionen umsetzt und bei einem Eigenkapital von 13,5 Millionen eine hervorragende Kapitalverzinsung (ROE) von 19 Prozent aufweist. Die Olinger Seilbahnen AG setzt knapp 12 Millionen um und macht derzeit einen im Vergleich bescheidenen Gewinn, allerdings bei Abschreibungen von 4,4 Millionen. Die „Big Tree“ rund um den Kronplatz komplettiert die Seilbahnen St. Vigil AG, die 10,6 Millionen umsetzt, im Geschäftsjahr 2014/15 jedoch einen leichten Verlust verzeichnet, was auf Abschreibungen im Umfang von 3,1 Millionen zurückzuführen ist. Gute Betriebsergebnisse weist auch die Seis-Seiser Alm Bahn AG auf (Gewinn: 1,17 Millionen), die von den Verkehrsbeschränkungen auf der Straße profitiert und keine Kosten für Skipisten bestreiten muss. Diese Gesellschaft hatte beim Start Schwierigkeiten, bei Banken die notwendigen Kredite zu erhalten, hat sich dann aber als eine wahre Goldgrube erwiesen. Auf der Seiser Alm ist die Rabanser Seilbahnen GmbH mit einem Umsatz von 8 Millionen, einem Gewinn von 1,8 und einem ROE von 11 Prozent sehr erfolgreich. Zu erwähnen sind innerhalb von Dolomiti Superski auch die Skiarea Miara mit Sitz in Enneberg (Präsident: Zeno Kastlunger), die 6,8 Millionen umsetzt



und einen Gewinn von rund 1,5 Millionen erzielt hat, sowie die Obereggen AG (Präsident: Georg Weissensteiner), die zuletzt 8,5 Millionen umgesetzt und einen Überschuss von 0,8 Millionen erzielt hat.

Zu den wenigen Gebieten in den Dolomiten, denen es nicht so gut zu gehen scheint, zählt das Skigebiet Carezza in Karersee/Karerpass. Die Gesellschaften von Georg Eisath hinterlegen seit Jahren keine Bilanz, so dass man über deren Ergebnisse nur spekulieren kann. Sie haben umfangreiche Investitionen vorgenommen und das Gebiet zweifellos attraktiver gemacht, leiden aber unter dem Umstand, dass es im Einzugsbereich zu wenig Betten und damit unter der Woche zu wenig Urlauber gibt, weshalb an Verbindungen nach Moena und/oder Tiers gebastelt wird. Die Kabinenbahn Welschnofen bewegt sich in der Verlustzone. Leicht positiv arbeitet die Sessellift Karersee-Rosengarten AG (Brigl und Pattis).

Die größten Probleme haben einige Gesellschaften außerhalb des Liftverbundes Dolomiti Superski. Den höchsten Verlust (1,8 Millionen) hat die Schnalstaler Gletscherbahnen AG ausgewiesen, die seit rund zwei Jahren dem Duo Athesia/Schröcksnadel gehört, das dem Skigebiet mit mehreren Investitionsvorhaben neuen Schwung geben will, aber auf Widerstand bei den Umweltschützern stößt, so dass die Gerichte darüber befinden müssen. Rote Zahlen schreiben auch die Bergbahnen Ladurns GmbH, die Reinswalder Lift GmbH, die Neue Roßkopf GmbH, die Haider AG sowie die Speikboden AG und die Gitschberg-Jochtal AG sowie die Ratschingsjaufen GmbH, allerdings in dem einen oder anderen Fall bloß wegen umfangreicher Abschreibungen (siehe Angaben in der Tabelle auf Seite 5). Erfolgreich arbeiten dagegen die Klausberg Seilbahn AG, die Schöneben AG oder die Seilbahnen Sulden GmbH. Auch die Ultner Lift GmbH hat zuletzt wieder Gewinn gemacht.

### Die Förderung von Liftgesellschaften

Vor diesem Hintergrund hat die Landesregierung auch ihre Förderungs politik ausgerichtet (mit Beschluss vom 24. Mai 2016 „Maßnahmen zur Entwicklung der Skigebiete). Laut Auskunft von Siegfried Pichler, dem Präsidenten des Verbandes der Südtiroler Seilbahner, wurde eine Einteilung in kleinere, lokale Gebiete vorgenommen, die nicht in einem internationalen Wettbewerb stehen, und in große Gebiete, die nur im Rahmen der De-minimis-Regelung gefördert werden. Für die erste Gruppe gibt es Verlustbeiträge von bis zu 80 Prozent für Speicherbecken, Beschneigungsanlagen und Pistenpräpariergeräte sowie Darlehen aus dem Rotationsfonds für überdachte Parkplätze, für alle anderen Darlehen aus dem Rotationsfonds für Speicherbecken, Beschneigungsanlagen sowie überdachte Parkplätze und Darlehen oder Verlustbeiträge von maximal 35 Prozent für Beschneigungsanlagen und Pistenpräpariergeräte, wobei die zur Verfügung gestellten Gesamtmittel auf drei Millionen Euro pro Jahr begrenzt und die Gelder im Rotationsfonds knapp sind. Erst im November beschlossen wurde eine Förderung von Förderbändern, wie sie von Skischulen für Kinderkurse eingesetzt werden. Investitionen in Aufstiegsanlagen werden im Rahmen der Wirtschaftsförderung bezuschusst, wobei die Gesellschaften in den großen Skigebieten meist keine oder höchstens geringe Beiträge erhalten, während die kleinen Skigebiete je nach Art der Anlage auf umfangreiche Hilfen bauen können.

Robert Weissensteiner  
robert@swz.it

| Gesellschaft                                    | Umsatz     | Abschreibungen | ROE*    | Gewinn/Verlust (Jahr davor)** |
|---|------------|----------------|---------|-------------------------------|
| Bergbahnen Ladurns GmbH <sup>1</sup>            | 1.507.067  | 403.742        | -11,05% | -178.234 (-56.520)            |
| Boé AG <sup>1</sup>                             | 6.843.757  | 1.968.267      | 4,55%   | 827.909 (612.051)             |
| Colderaiser GmbH <sup>1</sup>                   | 4.130.962  | 552.802        | 0,57%   | 43.451*** (1.115.853)         |
| Dantercepies AG <sup>1</sup>                    | 7.944.571  | 3.091.656      | 4,38%   | 690.570 (146.538)             |
| Gherdeina Ronda AG <sup>1</sup>                 | 1.471.161  | 476.712        | 4,42%   | 328.630 (534.199)             |
| Gitschberg Jochtal AG <sup>1</sup>              | 9.359.486  | 2.701.510      | -0,43%  | -27.209 (81.927)              |
| Grandi Funivie Alta Badia AG <sup>1</sup>       | 14.787.336 | 2.415.983      | 7,59%   | 3.692.542 (3.560.851)         |
| Haider AG <sup>2</sup>                          | 2.104.098  | 183.887        | -1,62%  | -20.968 (-121.905)            |
| Impianti Colfosco AG <sup>1</sup>               | 20.814.178 | 3.216.955      | 8,60%   | 3.671.779 (3.280.220)         |
| Kabinenbahn Welschnofen AG <sup>2</sup>         | 754.000    | 334.022        | -17,57% | -367.035 (-422.267)           |
| Klausberg Seilbahn AG <sup>2</sup>              | 7.940.937  | 1.793.958      | 11,58%  | 802.185 (423.982)             |
| Kronplatz Seilbahn AG <sup>1</sup>              | 17.449.752 | 4.441.887      | 3,53%   | 1.136.049 (455.994)           |
| Meran 2000 Bergbahnen AG <sup>1</sup>           | 5.505.737  | 1.436.626      | 0,99%   | 105.359 (-146.752)            |
| Neue Roßkopf GmbH <sup>1</sup>                  | 1.963.925  | 455.270        | -39,07% | -159.346 (-22.360)            |
| Obereggen AG <sup>2</sup>                       | 8.530.073  | 1.769.973      | 7,60%   | 802.202 (446.117)             |
| Olang Seilbahnen AG <sup>1</sup>                | 11.986.230 | 4.168.722      | 0,75%   | 323.971 (153.307)             |
| Piz de Sella AG <sup>1</sup>                    | 8.696.290  | 1.054.017      | 19,26%  | 2.608.323 (2.099.468)         |
| Plose Ski AG <sup>1</sup>                       | 5.190.924  | 976.513        | 12,32%  | 548.050 (483.573)             |
| Rabanser Seilbahnen GmbH <sup>2</sup>           | 8.083.458  | 1.608.909      | 11,11%  | 1.842.115 (1.774.442)         |
| Ratschings-Jaufen GmbH <sup>1</sup>             | 7.343.840  | 2.946.871      | -1,67%  | -176.025 (244.924)            |
| Reinswalder Lift GmbH <sup>1</sup>              | 2.171.120  | 928.302        | -3,37%  | -132.287 (-65.987)            |
| Rittner Horn Bergbahnen AG <sup>2</sup>         | 1.747.022  | 322.663        | 0,35%   | 9.286 (12.212)                |
| Schnalstaler Gletscherbahnen AG <sup>1</sup>    | 8.079.103  | 1.173.722      | -61,73% | -1.855.936 (139.197)****      |
| Schöneben AG <sup>1</sup>                       | 5.743.016  | 997.071        | 14,50%  | 543.514 (465.776)             |
| Seggiovia S. Croce AG <sup>1</sup>              | 2.242.755  | 560.658        | 0,69%   | 28.085 (176.875)              |
| Seilbahnen Saslong AG <sup>1</sup>              | 5.513.439  | 1.180.719      | 17,45%  | 658.438 (1.110.935)           |
| Seilbahnen Seceda AG <sup>2</sup>               | 8.219.333  | 2.677.173      | 3,34%   | 634.226 (-948.279)            |
| Seilbahnen St. Ulrich-Seiseralm AG <sup>1</sup> | 3.595.597  | 1.574.182      | 2,23%   | 721.784 (1.337.707)           |
| Seilbahnen St. Vigil AG <sup>1</sup>            | 10.631.121 | 3.126.198      | -0,75%  | -72.937 (236.651)             |
| Seilbahnen Sulden GmbH <sup>1</sup>             | 9.035.555  | 1.810.964      | 6,59%   | 426.743 (321.202)             |
| Seis-Seiser Alm Bahn AG <sup>1</sup>            | 8.541.344  | 639.293        | 7,89%   | 1.170.179 (1.471.036)         |
| Sessellift Karersee-Rosengarten AG <sup>2</sup> | 2.066.765  | 653.440        | 1,95%   | 96.061 (76.571)               |
| Skiarea Miara GmbH <sup>3</sup>                 | 6.824.213  | 1.595.408      | 13,14%  | 1.480.494 (1.405.164)         |
| Skilift Pfelders GmbH <sup>1</sup>              | 2.894.429  | 1.008.961      | 0,45%   | 11.300 (109.982)              |
| Speikboden AG <sup>2</sup>                      | 5.384.407  | 1.363.627      | -0,71%  | -32.136 (44.032)              |
| Ultner Lift GmbH <sup>1</sup>                   | 2.552.751  | 500.480        | 6,08%   | 164.812 (-219.396)            |

\*ROE = Gewinn mal 100 durch Eigenkapital

\*\* netto (nach Steuern)

\*\*\*Ergebnis durch Sonderausgaben beeinflusst

\*\*\*\*Das vorangegangene Geschäftsjahr war ein Rumpfgeschäftsjahr, so dass die Zahlen nicht vergleichbar sind. In der noch nicht hinterlegten Bilanz zum 31.5. 2016 wurde der Verlust nach Firmenangaben um etwa 75% reduziert.

Viele Liftgesellschaften haben ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr gewählt, weil sie auf diese Weise saisontypische Entwicklungen bilanziell besser erfassen können. Bei manchen Unternehmen in diesem Bereich umfasst ein Geschäftsjahr jeweils die Zeit vom 1. Mai bis 30. April des Folgejahres, andere haben den 1. Juni bis 31. Mai oder den 1. Juli bis 30. Juni gewählt, wieder andere den 1. November bis 31. Oktober, den 1. September bis 31. August oder den 1. Dezember bis 30. November. Die SWZ hat für die Erstellung dieser Übersicht jeweils die letzte bei der Handelskammer hinterlegte Bilanz verwendet. Die mit der Ziffer 1) gekennzeichneten Bilanzen betreffen das Geschäftsjahr 2014/2015 oder 2015, die mit der Ziffer 2) gekennzeichneten das Geschäftsjahr 2015/16, das durchwegs besser ausgefallen ist. Zum Vergleich werden auch die Zahlen zum Nettogewinn des jeweils vorangegangenen Geschäftsjahres genannt. Einige wenige Gesellschaften hinterlegen ihre Bilanzen nicht, sondern ziehen es vor, die in diesem Falle fällige Verwaltungsstrafe zu zahlen. Gründe dafür können schlechte (Schadenfreude) oder sehr gute Betriebsergebnisse (Neid) sein, aber auch der Wunsch, sich von Wettbewerbern nicht in die Karten schauen zu lassen.

1) Geschäftsjahr 2014/2015 oder 2015

2) Geschäftsjahr 2015/2016

3) Nur die Bilanz 2013/14 verfügbar



Welschnofel  
Nova Levante

S. Zythian

ROSENGARTEN-SPITZEN  
CITTADELLA  
C. CADENICO

TORETTI  
TORRE DEL VAIOLLET

GRASSETTEN-SPITZEN  
CIME DEL PENNIOLE

GRASSETTEN-SPITZEN  
CIME DEL PENNIOLE